



DER KLASSIKER

Möbel aus *dem Exil*

Es ist tröstlich, dass manchmal auch Jahre, denen auf den ersten Blick nichts Positives abzugewinnen ist, im Nachhinein in ein ganz anderes Licht gerückt werden. 1937 war für Ferdinand Kramer kein gutes Jahr. Die Bauten des Frankfurter Architekten wurden von den Nationalsozialisten als «entartet» bezeichnet, ihm selbst wurde ein Berufsverbot erteilt. Kramer blieb nichts anderes übrig, als in die USA zu emigrieren, und dies, obwohl

er sich in Deutschland bereits einen Namen mit sozialen Siedlungskonzepten und der Gestaltung von Gebrauchsgegenständen wie dem sogenannten Kramer-Ofen gemacht hatte. Allerdings war sein Ruf auch der amerikanischen Architekturszene nicht verborgen geblieben und öffnete ihm einige Türen. Vor allem besann sich Kramer aber auf das, was er bereits in den zwanziger Jahren aufgrund von fehlenden Bauaufträgen gemacht

hatte. Er entwarf eine Reihe schlichter und sehr variabel einsetzbarer Möbel, die «Knock Down»-Serie. Nun bringt der deutsche Möbelhersteller E15 eine Auswahl von Kramers Möbeln als Re-Editionen auf den Markt und erinnert damit an die Leistung eines visionären Geistes. Was wäre wohl geschehen, hätte man ihn 1937 nicht nach Amerika vertrieben? *David Streiff Corti*
● www.e15.com

Die Couchtische «FK05 Charlotte» (rund) und «FK04 Calvert» von 1951 sind in zahlreichen Farben erhältlich; Preis: zirka 550 Fr.

MEIN DING

Fussabtreter



Lange waren kleinräumige Vorstadt-reihenhäuser für mich die Orte, an die ein Teppich gehört. Zumindest einer, auf dem man nicht fliegen konnte oder den keine bourbonische Lilie zierte, wie dies bei den Türvorlegern der französischen Könige so üblich war. Zu stark wog die Sehnsucht nach ungeschminkten Tatsachen, als dass ich auch nur einen Quadratmeter meines Parketts hätte tapezieren wollen. Mittlerweile liegen die Dinge jedoch ein bisschen anders. Nicht, dass ich in die Vorstadt gezogen wäre, aber Teppiche wie der «Monumental Tour» des Schweizer Künstlers Nic Hess lassen an alten Vorurteilen zweifeln. Als Teil der Need-Knot-Kollektion der Galeristin Franziska Kessler überzeugt Hess' Entwurf einerseits durch seinen spielerischen Umgang mit der Populärkultur. Andererseits wirft der berufliche Hintergrund des Gestalters Fragen nach der Funktion von Kunst oder dem künstlerischen Anspruch eines Gebrauchsgegenstandes auf – denn wer möchte schon ein Kunstwerk mit Füßen treten? *(das.)*

● Preis auf Anfrage; www.needknot.com

FÜNF TIPPS FÜRS LEBEN

Nikolas Kerl

Nikolas Kerl, was darf in keinem Reisekoffer fehlen?

1. Eine Badehose – just in case.
2. «Kritik der Warenästhetik» des deutschen Philosophen Wolfgang Fritz Haug.
3. Eine Kamera – im besten Fall eine Hasselblad 500 C.
4. Die Zeit, um auch bewusst zu fotografieren.
5. Freier Platz, damit die Fundstücke der Reise mit nach Hause genommen werden können.

● www.nikolaskerl.com



Der Designer Nikolas Kerl lebt in Zürich.